

Beiträge zur Kenntnis der Coleopteren-Gattung *Stenochorus* Fbr. (*Toxotus* Serv.).

Von Edm. Reitter in Paskau.

In der Wien. Ent. Ztg. 1907, p. 208, habe ich aus Turkestan einen *Toxotus Suworowi*¹⁾ beschrieben, den v. Semenow als Synonym zu *T. vittatus* Fisch zog. A. v. Semenow bezieht sich dabei auf Herrn Prof. Dr. Heller, der die Fischer'schen Typen im Dresdener Museum untersucht hat und seine Beobachtungen in einem Artikel in der Wien. Ent. Ztg. 1891, p. 62, veröffentlichte. Nach diesen Untersuchungen handelt es sich um eine schwarze Art, die an der Spitze abgerundete Flügeldecken und auf der Scheibe der Flügeldecken 2 gelbrote Längsbinden besitzt; die Fühler sind entweder ganz schwarz oder es sind 2 Wurzelglieder rot. Das erste Tarsenglied der Hinterbeine ist viel länger als die 2 nächsten zusammen, so wie bei *T. meridianus*.

Diese nach den Typen gemachten Angaben stehen aber in mehreren wichtigen Punkten in Widerspruch mit meiner Beschreibung des *Toxotus Suworowi*; auch die ganz entgegengesetzte Färbung der Fühler läßt auf eine besondere Art schließen, die es auch in der Tat ist, wie ich an entsprechendem Orte nachweisen werde. — *Tox. obliquus* Motsch., dessen gänzlich ungenügende Beschreibung: „Il a un peu la forme du *T. cursor* (!), mais il est plus petit et sans carenes élevées sur les elytres. Ceux-ci sont testacées, avec deux bandes longitudinales noires. Il se trouve dans les steppes orientales des Kirguises“ — kann gar nicht als beschrieben erachtet werden, da man daraus nicht einmal sicher entnehmen kann, ob Motschülsky einen *Stenochorus* oder *Oxyrinus* vor sich hatte.

¹⁾ Herr A. Semenow von Tian Schansky bemängelt die Schreibweise dieses Namens; er soll *Suworowi* geschrieben werden. Herr Suworov, der sich in neuerer Zeit allerdings so schreibt, hat aber zur Zeit meiner Dedikation Suworow gezeichnet. Die Schuld liegt also nicht an mir und das obige Tier mag ruhig seinen oben beschriebenen Namen tragen.

Übersicht der mir bekannten *Stenochorus* (*Toxotus*) Arten aus der palaearktischen Fauna.

A'' Flügeldecken an der Spitze schräg abgestutzt oder ausgerandet, mit eckigem Außenwinkel.

B'' Glied 3 der Fühler etwas kürzer als 5. (Glied 1 der Hintertarsen viel länger als 2 und 3 zusammen.)

Subgen. *Anisorus* Muls.

1'' Kopf und Halsschild außer der feinen Grundbehaarung mit dünnen, langen, abstehenden Haaren besetzt.

a'' Flügeldecken am Grunde höchst fein und dicht mikroskopisch punktiert, dazwischen flach gerunzelt und mit seichten, wenig dichten eingestreuten größeren Punkten. — Mittel- und Südeuropa.

quercus Goeze.¹⁾

a' Flügeldecken am Grunde höchst fein und dicht mikroskopisch punktiert, dazwischen vorne grob und dicht, hinten allmählich fein punktiert und schwach gerunzelt. Schwarz, Bauch und Flügeldecken rot. Sonst dem vorigen ganz ähnlich. Nach Ganglbauer vielleicht besondere Art. — Morea (Kumani), 1 ♂ von Brenske gefunden.

quercus subsp. *punctipennis* nov.

1' Kopf- und Halsschild nur mit feiner Grundbehaarung, die langen abstehenden Zwischenhaare fehlen, oder sind nur an den Seiten des Basalwulstes vorhanden. Schwarz, Flügeldecken braunrot, Abdomen beim ♂ rot, beim ♀ schwarz. (Normalfärbung).

b'' Oberseite matt, Flügeldecken blutrot, Glied 3 und 4 der Fühler fast so lang als 5, Fühler beim ♂ die Spitze der Flügeldecken erreichend. — Kilikischer Taurus, Abbès.

heterocerus Gnglb.

Ganz schwarz, nur die Seiten der Flügeldecken rötlich. Mir unbekannt und wohl ein ♀. — Akbès.

a. *nigripennis* Pic.

b' Oberseite etwas glänzender, Flügeldecken hell ziegelrot; Glied 3 und 4 der Fühler beträchtlich länger als 5; Fühler des ♂ die Spitze der Flügeldecken nicht erreichend. — Kleinasien, Ak-Schehir.

v. *homocerus* K. Dan.

B' Glied 3 der Fühler etwas länger als 5, selten so lang als 5. Halsschild viel länger als breit, vorne schmaler als an der Basis. Glied 1 der Hintertarsen von der Spitze der Schienen viel länger als 2 und 3 zusammen, fast so lang als die restlichen Glieder zusammen.²⁾

Subgen. *Stenochorus* s. str.

¹⁾ Eine Übersicht der zahlreichen Varietäten dieser Art ist enthalten in der Wien. Ent. Ztg. 1889, p. 163; dann in Münch. Col. Zeitschr. II. 204.

²⁾ Hierher auch eine mir unbekannt, ungenügend beschriebene Art: *St. minutus* Gebl. (L. 12 mm), bei der aber die Fühler an der Basis rot sein sollen, mit schwarz geringelten Gliedern. Gehört wahrscheinlich nicht in diese Gattung. Songoria.

2'' Die Hinterbrust fein silberweiß behaart, die Seitenstücke hingegen dicht goldgelb tomentiert. Die obere Kante der schmalen Epipleuren der Flügeldecken in der Mitte verkürzt. Die dorsalen Beulen in der Mitte des Halsschildes sehr stark entwickelt. Schwarz, Flügeldecken blau, Palpen, Fühler, Halsschild und Beine gelb, die Mitte des Halsschildes und die Apikalhälfte der Schenkel schwarz. Langgestreckt. — Japan.
coeruleipennis Bates.

2' Die Hinterbrust und ihre Seitenstücke gleichförmig, oft goldgelb, behaart. Die obere Kante der schmalen Epipleuren erst in der Nähe der Spitze verkürzt. Die dorsalen Beulen des Halsschildes wenig entwickelt. Flügeldecken schwarz oder gelb, oft mit Längsstreifen. Flügeldecken mit sehr deutlicher seidenartiger, von der Naht schräg nach innen gestellter Behaarung.

3'' Fühler dick, Glied 3 so lang oder wenig länger als 5 und etwas kürzer als 7. Die Stirnhöcker plattenförmig verschmolzen und stark vorragend. Halsschild länger als breit, vorne sehr wenig schmaler als an der Basis und in der Mitte des Vorderrandes ungerandet, oder die Randung ist daselbst unterbrochen, Seitenhöcker sehr stumpf. Basis stark doppelbuchtig. Erstes Glied der Fühler auf der Hinterseite stark ausgerandet. Dem *T. meridianus* ähnlich, aber oben und unten schön und dicht goldgelb tomentiert. Schwarz, Bauch gelbrot, Fühler, Beine und Flügeldecken braungelb, die Hinterschenkel auf ihrer Hinterkante manchmal gebräunt; Tarsen dunkler. — Kilikischer Taurus, Abbés.

auricomus Reitt.

3' Fühler dünn, Glied 3 beträchtlich länger als 5. Spitze des Halsschildes vollständig wulstig gerandet.

4'' Flügeldecken an der Basis mit einzelnen langen, abstehenden Haaren besetzt. Fühler dünn, Färbung sehr veränderlich. — Europa.

meridianus Lin.

4' Flügeldecken auch an der Basis ohne lange Haare. Die Hinterseite des 1. Fühlergliedes hinter der Mitte plötzlich tief ausgerandet.

5'' Glied 4 der Fühler 3 mal so lang als an der Spitze breit. Vorderrand des Halsschildes nur fein gerandet, die beiden Querfurchen desselben werden durch eine am Grunde glatte Mittelfurche verbunden. — Dem *T. meridianus* ähnlich, ebenfalls sehr veränderlich gefärbt, robuster und größer. In der Regel ist das ♀ ganz schwarz, beim ♂ der Bauch rot, die Flügeldecken bräunlich rot mit etwas ange dunkelter Naht und rötlich getleckten Schenkeln, die Spitze der Naht steht beim ♂ zahnförmig vor. — Ostsibirien.

amurensis Kr.

- 5' Glied 4 der Fühler doppelt so lang als an der Spitze breit. Vorder-
rand des Halsschildes kräftig, wulstförmig gerandet, die Längsfurche
zwischen den 2 dorsalen Querfurchen des Halsschildes am Grunde
punktiert. — Hierher eine sehr veränderliche Art aus dem Kaukasus.
Transkaukasus, Lenkoran, Nordpersien.

insitivus Falderm. ¹⁾

Übersicht der Varietäten.

- a''' Abdomen ganz rot.

Schwarz, Flügeldecken gelb oder rötlich, die Naht und ein Humeral-
streif, der den hellen Seitenrand freiläßt, schwarz, die Schenkel ganz
oder größtenteils rot; Fühler schwarz, zur Spitze rotbraun, Glied 2
an der Spitze rot: *Nominatform*. ²⁾

Schwarz, Bauch, Palpen, Fühler, Beine und Flügeldecken hell
bräunlichrot, nur die Basis der Hinterschenkel kurz geschwärzt. 1 ♂

— a. **rubriventris** nov.

- a'' Abdomen schwarz, die 2—3 letzten Sternite rostrot.

Schwarz, Fühler und Beine ganz oder zum größten Teil rot, Flügel-
decken gelbbraun, längs der Schulterbeule mit verkürzter dunkler
Binde oder ganz einfarbig. Nur ♀.

v. **persicus** Falderm.

- a' Die ganze Unterseite schwarz.

Schwarz, Flügeldecken bräunlich gelb, die Naht sehr fein ange-
dunkelt, die Seiten dicht neben dem vorn hellen Seitenrande mit
einer dunklen Längsbinde. ♂. — Entspricht der Form, welche
Faldermann als *insitivus* ♂ beschreibt.

a. **bicoloratus** nov.

Ober- und Unterseite samt Fühlern und Beinen schwarz. ³⁾ ♀, ♂
selten. — Entspricht der Form, die Faldermann als *persicus* ♂ be-
schreibt.

a. **obscuripennis** Pic. ⁴⁾

¹⁾ Die Abstutzung oder Ausrandung der Spitze der Flügeldecken ist
bei dieser Art in hohem Grade variabel; Faldermann beschrieb *insitivus*
mit scharfer Ausrandung der Deckenspitze, *persicus* beim ♀ mit fast ab-
gerundeter, beim ♂ mit schief abgestutzter Deckenspitze. Der letztere
Umstand läßt schließen, daß auch das ♀ nicht vollkommen abgerundete
Decken besitzen dürfte; die charakteristische Färbung der 2 Analsternite
läßt den *persicus* genügend erkennen.

²⁾ Ich besitze Stücke solcher Färbung; alle sind ♂ und nicht ♀, als
solche sind sie von Faldermann erwähnt worden.

³⁾ Die schwarzen Stücke haben fast immer einen hellen Fleck an der
Basis der Epipleuren der Flügeldecken.

⁴⁾ Pic beschreibt noch (An. Fr. 1892, p. 414) *insitivus?* v. *latus* aus
Syrien; bei diesem soll Glied 1, 3 und 5 weniger lang sein als 4. Ich
habe solche Dimensionen der Flügelglieder bei einem *Stenochorus* noch
nicht beobachtet; bei *insitivus* ist Glied 1, 3 und 5 viel länger als 4.

A' Flügeldecken an der Spitze abgerundet. Glied 1 der Hintertarsen von der Schienenspitze in der Regel kaum oder wenig länger als Glied 3 und 4 zusammen und viel kürzer als die restlichen zusammen. Halsschild nicht oder wenig länger als breit.

Subgen. **Toxotochorus** Reitt.

6'' Glied 3 der Fühler wenig aber deutlich länger als 5, die Glieder nicht einseitig erweitert, alle in der Mitte der Spitze aneinander gefügt.

7'' Flügeldecken meist nur staubartig behaart, keine längeren Härchen dazwischen.

8'' Halsschild viel breiter als lang, der Vorderrand fein wulstig gerandet. Schwarz, ein Schulterfleck, die Beine mit Ausnahme der Tarsen und der Wurzel der Schenkel sowie ein Teil des Abdomens, rotgelb; seltener ist der ganze Käfer schwarz: a. *uniformis* nov. — Kaukasus.

biformis Tournier.

8' Halsschild so lang als breit oder beim ♂ wenig länger.

9'' Vorderrand des Halsschildes in der Mitte ungerandet. ♂ schwarz, die Fühler zur Mitte, die Beine und der Bauch rot, Flügeldecken rotgelb, zur Spitze stark verschmälert, die Naht (nach hinten verschmälert) und eine Längsbinde an den Seiten von den Schultern zur Spitze, welche die Epipleuren vorne freiläßt, schwarz. — ♀ breiter gebaut, die Flügeldecken nach hinten schwach verschmälert, Körper ganz schwarz. — Araxes. — *T. persicus* Reitt. non Fald. —

vittidorsum Reitt.

9'' Vorderrand des Halsschildes auch in der Mitte wulstig gerandet.

10' Flügeldecken mit feiner, einfacher Punktierung, diese nicht sehr gedrängt, die Zwischenräume derselben größer als die Punkte selbst, oben sehr fein anliegend gelblich behaart, 2 feine Rippen sind angedeutet. Halsschild beim ♂ wenig länger als breit, der Vorderrand fein gerandet und sehr wenig schmaler als die doppelbuchtige Basis, die Querfurche vor und hinter der Mitte sehr seicht, eine Mittelfurche deutlich, die Seitenhöcker nur angedeutet. Fühler des ♂ nicht ganz die Spitze der Flügeldecken erreichend, dünn, Glied 3 sehr gestreckt. Erstes Glied der Hintertarsen fast so lang als alle restlichen zusammen. Kopf und Halsschild abgehend behaart, auch an der Basis mit einigen längeren Haaren besetzt. Schwarz, Flügeldecken strohgelb, eine schmale Längsbinde von der Schulterecke zur Spitze und die Naht, letztere sehr schmal, auf die Suturalkante beschränkt, schwarz, es bleibt also der größte Teil der Dorsalfläche und eine schmale Seitenbinde gelb. L. 13 mm.

Ein ♂ von Amur in meiner Kollektion, das ich früher für *vittatus* Fisch. gehalten hatte.

lepturoides n. sp.

10' Flügeldecken mit äußerst feiner und gedrängter Punktur. dazwischen wenig größere Punkte untermischt, die Behaarung nur staubartig. Halsschild mit tiefer Querfurche vor und hinter der Mitte, die Seitenhöcker kräftig entwickelt. Erstes Glied der Hintertarsen länger als Glied 2 und 3 zusammen, aber kürzer als alle restlichen Glieder zusammen. Körper größer. ♂ schlank, schwarz, manchmal die Fühler oder nur 1 oder 2 Basalglieder schwarz, auf den Flügeldecken ein schmaler Seitenstreifen und eine Längsbinde auf der Scheibe braungelb. Flügeldecken zur Spitze verengt, fast 3 mal so lang als an der Basis breit. ♀ größer, breiter gebaut, die Flügeldecken nach hinten wenig verschmälert, schwarz, die Flügeldecken wie beim ♂ gezeichnet, die Fühler bis auf das schwarze Basalglied und die Beine zum größten Teil gelbbraun, Vorderkopf und der Halsschild zum größten Teile rotbraun. (Nach typischen Stücken). — *St. turkestanicus* Gn. — Songorei.

vittatus Fisch.¹⁾

7' Flügeldecken staubarbig ziemlich dicht behaart, dazwischen überall mit etwas längeren weißen, steifen, gehobenen Härchen durchsetzt. Schwarz, die Fühler vom 3. Gliede an rot, Flügeldecken beim ♂ nach hinten sehr stark verschmälert, nur $2\frac{1}{2}$ mal so lang als an der Basis breit. Bräunlich blaßgelb, die Naht (vorn breiter) und eine vollständige Humeralbinde, welche den Seitenrand frei läßt, schwarz. — Turkestan: Semiretschie: Djarkent am Flusse Jli, Mai 1906. — Wien. Ent. Ztg. 1907 p. 208. (Nur ♂ bekannt.)

Suworowi Reiff.²⁾

¹⁾ Durch einen Lapsus in der Schlußangabe bei Beschreibung der *vittatus*-Typen durch Herrn Prof. Dr. Heller (Wien. Ent. Ztg. 1891 p. 63) daß bei dieser Art die 2 Wurzelglieder rot und die übrigen schwarz sind, wurde ich verleitet, den *St. Suworowi* zu beschreiben; die Fühler sind in der Tat rot und an der Basis schwarz; ich hätte sonst denselben kaum als besondere Art zu beschreiben gewagt, obwohl sich bei Vergleich mit *vittatus* andere spezifische Unterschiede vorgefunden haben.

²⁾ *St. vittadorsum*, *vittatus* und *Suworowi* sind einander ähnlich und nahe verwandt, die erste Art entfernt sich aber von den 2 letzteren durch ungerandete Spitze des Halsschildes, ganz schwarze Färbung beim ♂ und rote Beine beim ♀. — Die beiden letzteren sind noch inniger verwandt, was v. Semenov veranlaßt hatte, *Suworowi* mit *vittatus* als Synonym zu verbinden (Rev. Russ. 1909. 27). Sie unterscheiden sich in nachfolgender Weise:

St. vittatus Fisch. ♂: Fühler schwarz oder rot und 1 bis 2 Wurzelglieder schwarz, lang und dünn, von der Länge des Körpers, die Glieder 6–11 sehr lang, 6–10 etwa 4 mal so lang als breit, kaum abgeflacht, wenig kürzer als 4 und 5 zusammen, das Endglied noch länger, so lang als 3 und 4 zusammen. Flügeldecken länger, schmaler, das 1. Glied der Hintertarsen wesentlich länger als 2 und 3 zusammen, aber kürzer als alle andern zusammen. — ♀ ähnlich gefärbt, breiter, Beine, Kopf und Halsschild zum Teile rotbraun. — Songoria.

- 6' Glied 3 der Fühler nur so lang als 5 und das Glied 4 ist wenig kleiner; die Glieder 3—7 nach außen stark, allmählich abnehmend, knotig nach außen erweitert und die Glieder am inneren Spitzenrande aneinander gefügt. Wangen hinter den Augen kurz rundlich vorgewölbt, Halsschild so lang als breit, vorne fein aber hochwulstig gerandet, weit vor der Mitte äußerst stark eingeschnürt, Flügeldecken beim ♀ fast parallel, beim ♂ nach hinten stark verschmälert.
- 11' Oberseite wenig dicht, nur staubartig behaart, meist fast kahl aussehend, der Nahtrand und der Spitzenrand der Flügeldecken nicht mit auffällig verdichteter Behaarung. Halsschild spärlich behaart, mit feiner Punktur, dazwischen mit größeren eingestreuten Punkten, der abgesetzte Vorderteil an der Spitze ist nur halb so breit als der gewulstete, zwischen den 2 Querfurchen gelegene Mittelteil, Flügeldecken an der Spitze einzeln gleichmäßig stumpf abgerundet, oben am Grunde fein punktiert, dazwischen mit größeren Punkten durchsetzt und nicht verrunzelt. — ♂ ganz schwarz, auf den Flügeldecken eine schiefe gelbbraune Längsbinde, welche weder die Spitze noch die Basis erreicht; Nominatform; oder die Beine ganz oder zum Teile rot: *a. rubripes* nov., oder die Beine rot und die Flügeldecken ganz schwarz: *a. rutilipes* nov. Das ♀ ist manchmal rotbraun, nur der Kopf und die Unterseite dunkler braun oder schwarz. Ausgezeichnet durch die einzelne helle, verkürzte Dorsalbinde. Der Seitenrand bleibt hier, abweichend von den andern längsstreifigen Arten, schwarz. L. 15—16 mm. — Turkestan: Taschkent, Ala-Tau.

univittatus n. sp.

- 11' Oberseite deutlicher, fein gelblich, am inneren Teile der Flügeldecken deutlicher behaart, die Nahtränder der letzteren und der Spitzenrand im weiteren Umfange nach außen mit verdichteter Behaarung. Halsschild dicht und fein verrunzelt, punktiert, ohne deutliche eingemengte größere freistehende Punkte, der abgesetzte Vorderteil ist länger als der zwischen den Querfurchen gelegene Mittelteil; Flügeldecken an der Spitze einzeln schmal abgerundet, aber die Rundung an den Seiten größer als am Nahtwinkel, weshalb sie mehr zugespitzt erscheinen, oben gedrängt punktiert und etwas verrunzelt, dazwischen nur wenig größere Punkte eingestreut. Körper ganz schwarz; Nominatform, oder schwarz, Fühler, Beine, Bauch und Flügeldecken braunrot: v. *validicornis* Pic¹⁾. — Turkestan.

tataricus Gebl.

St. Suworowi Reitt. ♂: Fühler rot, die beiden Wurzelglieder schwarz, dick, etwas abgeflacht, die Mitte der Flügeldecken wenig überragend, die Glieder 6—11 kürzer, 3 mal so lang als breit, das Endglied etwas länger. — ♀ Unbekannt. — Ausgezeichnet durch doppelte Behaarung der Flügeldecken. — Djarkent.

¹⁾ Davon trennt Pic noch eine *a. aluensis* ab. (Mat. Longicorn. VI. (I) 1906 p. 6).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berliner Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [58](#)

Autor(en)/Author(s): Reitter Edmund

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis der Coleopteren-Gattung Stenochorus Fbr. \(Toxotus Serv.\). 177-183](#)